

## Der ältere Freundschaftsdiskurs

### Das Verständnis von Freundschaft in Antike, Mittelalter und früher Neuzeit

#### Antike

##### Zeitgeist

- Kultureller Aufbruch: Entstehung der griechischen *Polis* (Stadtstaat)
- Freundschaftsbegriff auf Kriegsgeschehen oder Polis bezogen
- Reiche Männer als die einflussreichen Personen

##### Homer

- *philos*: Blutsverwandtschaft
- *hetairos*: Kameradschaft
- *xeinos*: Gastfreundschaft

##### Aristoteles

- Polis als Gemeinschaft im Zentrum des Geschehens
- Freundschaft nur bei Erwidmung & beidseitigem Bewusstsein
- 3 Grundformen:
  - Tugendfreundschaft
  - Nutzenfreundschaft
  - Lustfreundschaft
- **Tugendfreundschaft**
  - als einzig wahre Freundschaft
  - beruht auf Gemeinschaft
  - gute Gesinnung → „um seiner selbst willen geliebt“
  - Endziel allen Handelns: Glückseligkeit durch
    - dianoetische Tugenden: Freigiebigkeit & Mäßigkeit
    - *ethische Tugenden: Verstand & Klugheit*
  - Selbstverwirklichung

##### Cicero

- Nutzenfreundschaft in Politik: politisches Zweckbündnis
- Freundschaft als soziale Ordnung
- Abwendung vom Tier (Begierde & Befriedigung)
- Hinwendung zum Menschsein (Vernunft)

## Mittelalter

### Zeitgeist

- Aufspaltung und Niedergang des römischen Reiches
  - Zusammenbruch der antiken, stabilen, sozialen Ordnung (Krisen, wie z.B. Invasionen, Hungersnot, Pest, etc.) → Orientierungslosigkeit
  - Christentum als Ausweg (irdisches Leiden → himmlische Erlösung im Reich Gottes)

### Augustin

- Leben nach röm. Tugend → Ausrichtung auf Gott & christl. Glauben
- Doppelcharakter der Freundschaft
  - (antike) Menschenfreundschaft (Vernunft & Tugend)
  - (christl.) Freundschaft „in“ Gott
    - Wege zum christl. Glauben: Umkehr & Liebe (*caritas*)

### Aelred von Rieval

- Freundschaft „in“ Gott → Freundschaft „mit“ Gott
- Drei Freundschaftsarten
  - fleischliche Freundschaft ~ (antike) Lustfreundschaft
  - weltliche Freundschaft ~ (antike) Nutzenfreundschaft
  - geistliche Freundschaft ~ (christl.) wahre Freundschaft (Wohlwollen & caritative Liebe)
- Freundschaft als Stufenleiter zur Liebe & Erkenntnis Gottes
  - Vereinigung im christl. Glauben durch
    - gegenseitige Verbesserung
    - Selbstoffenbarung der Freunde
      - Freundschaft (~ Gemeinschaft) „mit“ Gott

### Thomas von Aquin

- Rückgriff auf augustinisches *caritas*-Begriff
- *caritas* als Freundschaftsform
- Kennzeichen
  - Gemeinsamkeit
  - Wohlwollen
  - Geistiges „Sichliebhaben“
    - Liebe zu Gott (*caritas*) strebt nach Gemeinschaft (*communicatio*) mit Gott
    - Freundschaft „in“ Gott wird zu Freundschaft „mit“ Gott
- Freundschaftssystematik:
  - (antike) Tugend-, Nutzen- sowie Lustfreundschaft **vs.** (christl.) Gottesfreundschaft
  - Gottesfreundschaft als Bedingung und Ausgang für
    - Menschenfreundschaft nach Arten der Liebe
      - *homo exterior* (sinnliches Sterbevermögen)
      - *homo interior* (geistiges Sterbevermögen)
    - Nächstenfreundschaft
    - Tugend der Freundlichkeit/Leutseligkeit
  - Ziel aller Freundschaftsformen: „ewige Seligkeit“

## Frühe Neuzeit

### Zeitgeist

- Krisen (Aufstände, Pest, Schwächung des Kaisertums)
- Humanismus (ab 14./15. Jhdt.)
  - Rückbesinnung bzw. „Wiedergeburt“ der Antike
  - diesseitsorientiert
  - *studia humanitas* (Bildung des Menschen zur sittlichen Persönlichkeit)
  - Menschenbild
    - Mensch als Schöpfer seines Selbst
    - Bildung als Selbstbildung
    - Mensch ist wandelbar, veränderlich, frei

### Leon Battista Alberti

Nutzenorientierte Freundschaft	„wahre“ Freundschaft
<ul style="list-style-type: none"><li>• Reichtum &amp; Einfluss</li><li>• Eigener Vorteil</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Wohlwollen &amp; Glück des Anderen</li><li>• Selbstöffnung</li></ul>

### Baldassare Castiglione

Freundschaftliche Verbindung (Hofmann - Fürsten)	„wahre“ Freundschaft
<ul style="list-style-type: none"><li>• Unbegrenzte Anzahl</li><li>• Keine charakterliche Übereinstimmung</li><li>• Keine Gemeinschaft</li><li>• Wahl der Freunde ruforientiert</li><li>• Hofmann: Erzieher &amp; politischer Berater</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Wesensgleichheit</li><li>• Zweisamkeit</li><li>• trotzdem Vertrauensbruch möglich</li></ul>

### Giovanni della Casa

- Freundschaftliche Geselligkeit
  - im Sinne des Anderen Handeln
  - angemessenes, anmutiges und maßvolles Verhalten (sittliche Ordnung)
  - sittliche Bestimmung statt Gemeinschaftlichkeit

## Michel de Montaigne

Gewöhnliche Freundschaft	„wahre“ Freundschaft
<ul style="list-style-type: none"><li>• Geselligkeit</li><li>• Vertraulichkeit</li><li>• Meinungs Austausch</li><li>• „Freundschaftspflichten“</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Verschmelzung der Seelen (eine Seele, zwei Körper)</li><li>• Einheit &amp; Übereinstimmung</li><li>• „Selbsthingabe“ („selbst-sein“ durch „sein-im-andern“)</li></ul>

- Trennung von Freundschaft , sozialen und persönlichen Beziehungen
- Persönliche Beziehungen
  - *Verwandschaft*: Gesetze & Pflichten
  - *Ehe*: zweckorientiertes Handeln
  - *Erotische Liebe*: körpergebunden

→ Ideale Freundschaft: erotische Liebe + wahre Liebe

## Resümee

**Antike**



**Mittelalter**



**Neuzeit**



Formwandel

Inhaltswandel

Funktionswandel

## Gemeinsamkeiten

- Nutzenfaktor
- Analytische Unterscheidung
- Gegenseitigkeit (?)
- Selbstoffenbarung/ -hingabe
- Besonderheit des Freundschaftsverhältnisses

## Quellen

NÖTZOLDT-LINDEN, Ursula (1994): *Freundschaft*. Zur Thematisierung einer vernachlässigten soziologischen Kategorie. Opladen.  
SCHINKEL, Andreas (2003): *Freundschaft*. Von der gemeinsamen Selbstverwirklichung zum Beziehungsmanagement – die Verwandlungen einer sozialen Ordnung. Freiburg/München.